



■ Kolumne

Schöne Erfahrungen

■ Aus der Redaktion

Ein Wort zu "antifa" in neuem Gewand

■ Leserbriefe

Zu "Gras drüber in Gardelegen"

Alt Rhese oder Alt Rehse?

Durch "antifa" gut informiert

■ Zeitgeschehen

NS-Zwangsarbeit: Noch viel zu tun
Beendet jetzt endlich das Schweigen

Man soll alles wissen

Am Hindukusch?

Regulierer Struck

Weg damit?

Rostock, Heinkel und Mut zur Wahrheit

Vermarkten oder einebnen

Ehrenmal für KZ-Opfer erhalten

Gefragte Zeitzeugen bei der DRAFD

Flüchtlinge aus dem Irak

Bush will mehr

Zufrieden sind wir nicht

Ehrenbürgergeschichten

■ Aus dem Verband

Antifa-Jugendtreffen in Berlin

Arbeitsauftrag im Bundesausschuss

...

"übersteigter Hass auf die ..."

■ Besuch im Geiselmuseum

Unsere Reise auf den Spuren der Kärntner und slowenischen Partisanen nach Begunje na Gorenjskem. Wer kannte schon vorher den Ort, malerisch schön, von Bergen eingebettet, im Dragatal liegt?

Hier befand sich einst ein Gestapogefängnis der schlimmsten Art, Kriegsjahren 1941 bis 1945 12.134 Männer, Frauen und Kinder in

Wir betraten das massive Gebäude, heute eine Gedenkstätte, wo über das Leiden und Sterben der Opfer und die Geschichte des Völkermordes berichtet wird. Wir lasen die großformatigen roten Bekanntmachungen des höheren SS- und Polizeiführers Alpenland, SS-Gruppenführer Rössler, Todesurteile an jungen und alten Menschen. Wir sahen die Bilder der Einwohner des Bezirks Kamnilc vor ihren niedergebrannten Häusern, gefangenen Partisanen nach dem Verhör, die Ringe an den Wänden, die Fesselung dienten und die Pfähle für die Opfer, die erschossen wurden. 849 von ihnen kamen aus den Kerkern von Begunje. 5.100 wurden in KZ und Vernichtungslager verschleppt.

Die Programme der nazistischen Entnationalisierung, dem die Slowenen in Mutterland und in Kärnten nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich ausgesetzt waren, hinterließen blutige Spuren. Letztlich soll das slowenische Volk als ethnische Einheit liquidiert werden. Geplant war die Vertreibung von 50.000 Einwohnern aus Südkärnten.

All das erzeugte Widerstand, gerechtes Aufbegehren. Im Küstengebiet Istrien, Görz bildeten sich Partisaneneinheiten, in denen auch Kärntner, Slowenen, Österreicher mitwirkten. Zahlreiche slowenische Jugendliche verweigerten den Wehrdienst in der faschistischen Armee, desertierten und flohen zu den Partisanen. Eine Befreiungsfront bildete sich in den besonders bei Eisenkappel.

Am 13. Mai 1943 kam es zur ersten Konferenz bei Bistra, wo sich antifaschistische Kräfte aus Kärnten und Jugoslawien zum gemeinsamen Vorgehen einigten. Mitte August 1944 gab es in der Region bereits Partisanen und das erste österreichische Bataillon wurde in die Volksbefreiungsarmee Sloweniens eingegliedert. Auf Seiten der Partisanen forderte der oft ungleiche Kampf 1.080 Tote, 710 Verletzte und 31 bzw. vermisste Kämpfer.

Aus einer von der Redaktion gekürzten Einsendung von Re...

[Kommentar schreiben](#)

[Druckvorschau](#)

[Artikel](#)

■ **Kommentare: 0**

Geschichtspolitik im Jahr 2003

Das

 3 Wochen

■ International

Mühsame Spurensuche in Kroatien
Verfolgung im Protektorat
Besuch im Geiselmuseum

■ Spezial

Menschheitserfahrung 30. Januar 1933

■ Veranstaltungen

Förderverein ist gegründet worden
Zwangsarbeit
Ausstellung
Oberer Kuhberg
Rechte Strukturen
Exilliteratur
PRO im Januar 2003
"Information" Nr. 56 erschienen
Tage der Begegnung
Rechte in Europa

■ Geschichte

Stalingrad - der Anfang vom Ende
Einer aus der ersten Reihe

■ Kultur

Mascha, Nina und Katjuscha in Uniform
Jüdische Zwangsarbeiter
"Kennzeichen Neger"
Helen Ernst - die Luft wurde elektrisch
Region als Spielball der Welt
Kubawunder
Kriminelle Kriegsführung
Stalingrad - Legende und Wirklichkeit
Weniges nur hinterfragt
Berichte aus der Hölle
Künstler im KZ

■ Rücktitel

Zivilcourage

© VVN-BdA e. V. | 1998-2005 | All rights reserved.

W3C XHTML 1.0

W3C CSS

W3C WAI-AA

ODP LISTED

ANY BROWSER